

Einführung

Liebe Mitglieder der GDCP, liebe Tagungsteilnehmer*innen,

zur diesjährigen Tagung hatten wir uns „Tief im Westen“ in Bochum getroffen und dort war es „besser viel besser als man glaubt“. Versprochen, er war die letzte Anspielung auf das Lied von Herbert Grönemeyer. Aber ehrlich, es war eine tolle und inspirierende Tagung. Mit dem Tagungsthema „Entdecken, lehren und forschen im Schülerlabor“ habe wir auf der einen Seite das Experimentieren in den Schülerlaboren zusammen mit den außerschulischen Lerngelegenheiten in den Mittelpunkt gestellt. Zu diesem Thema und darüber hinaus wurden auf der Tagung xx Vorträge und xx Poster vorgestellt und diskutiert. Gerahmt wurde das Programm wie zumeist von vier Plenarvorträgen.

Im Eröffnungsvortrag am Montag stellt Prof. Dr. Burkhard Priemer von der Humboldt-Universität zu Berlin die Entwicklung und Vielfalt von Lehr-Lern-Laboren, die vor etwa 25 Jahren in die Lehrkräftebildung der MINT-Fächer integriert wurden, vor. Lehr-Lern-Labore kombinieren Lerngelegenheiten für Schüler*innen, Lehrveranstaltungen der Lehrkräftebildung und manchmal auch fachdidaktische Forschung. Der Vortrag stellte die unterschiedlichen Formate von Lehr-Lern-Laboren vor und diskutierte die Ergebnisse der begleitenden Forschung auch kritisch. Prof. Dr. Joachim Wirth, der von der Ruhr-Universität Bochum im Bereich Lehr-Lernforschung kommt, fokussierte auf die Authentizität von außerschulischen Lernangeboten. In dem zweiten Plenarvortrag der Tagung am Dienstag stellte er vor, dass außerschulische Lernangebote für ihr Potenzial gelobt werden, um das Interesse, sowie Kenntnisse und Fähigkeiten von Lernenden zu fördern. Obwohl dies durch empirische Studien unterstützt wird, bleibt die Datenlage uneinheitlich. Der Vortrag stellte verschiedene theoretische Konzepte von Authentizität vor und analysiert diese im Bezug auf die Eigenschaften, die das Lernen beeinflussen. Prof. Dr. Julia Lorke von der RWTH Aachen ist eine Expertin für Biologiedidaktik und Citizen Science. Ihr Vortrag am Mittwoch behandelte die Rolle von Citizen Science in der Bildung von Kindern und Jugendlichen. Citizen Science ermöglicht es ihnen, in authentischer Forschung mit Schülerlaboren mitzuwirken. Zahlreiche Studien berichten von Lernerfolgen. Doch eine systematische Sicht über verschiedene Projekte hinweg gestaltet sich schwer, da Projekte selbst bei gleichem Typ unterschiedliche Lernmöglichkeiten bieten. Mit Hilfe der Cultural-Historical Activity Theory näherte sich der Vortrag dem Lernen in Citizen Science aus individueller Perspektive und identifiziert Faktoren, die bei übergreifenden Studien beachtet werden sollten. Prof. Dr. Marianne Achiam von der University of Copenhagen ist bekannt für ihre Forschung zur Naturwissenschaftsvermittlung in außerschulischen Lernumgebungen, wie z.B. Museen und Wissenschaftszentren. Am letzten Tag der Tagung sprach sie über die Herausforderungen der naturwissenschaftlichen Bildung in Deutschland, die durch die jüngsten PISA-Ergebnisse verdeutlicht wurden. Sie diskutierte, wie Institutionen für außerschulische naturwissenschaftliche Bildung, darunter Museen und Wissenschaftszentren, ganzheitliche

und inklusive Lernerfahrungen bieten können, die den schulischen Unterricht ergänzen. Dabei diskutierte sie fachspezifische Beispiele aus Chemie, Physik und Biologie.

Wir haben uns auf der Tagung aber nicht nur mit Forschungsergebnissen beschäftigt. Wichtig war auch, dass wir auf der Mitgliederversammlung beschlossen haben, den Vorstand zu erweitern. Wenn die neue Satzung der GDCP beim Vereinsregister eingetragen ist, dann besteht der Vorstand der GDCP aus sechs Mitgliedern. Hiervon sollen zwei Mitglieder unabhängig von der Fachzugehörigkeit die Interessen des wissenschaftlichen Nachwuchses der Fachgesellschaft vertreten. Ich denke, dass hier gut auf die Entwicklung der letzten Jahre eingegangen wurde, in denen der wissenschaftliche Nachwuchs immer aktiver wurde. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an alle die sich hier engagiert haben. Durch die Aktivitäten sind aber auch die Aufgaben des Mitglieds im Vorstand, das sich insbesondere um die Interessen des Wissenschaftlichen Nachwuchses kümmert, immer mehr geworden. Somit es nur folgerichtig, dass hier nachgesteuert wird und eine weitere Stimme im Vorstand und eine Unterstützung dazukommt. Ich möchte mich ganz herzlichen bei allen bedanken, die diese Aufgaben bisher übernommen haben. Ohne euch wäre die vielen tollen Projekte so nicht möglich gewesen!

Ich wünsche allen viel Spaß und Freude beim Lesen des dieses mal wieder sehr gelungenen Tagungsbandes.

Allen ein herzliches „Glück auf“!

Andreas Borowski